

Handschriften / Autographen

Reisetagebuch eines Theologiestudenten.

Berger, Joachim Ernst

Halle (Saale), 25.04.1732-12.05.1732

Mai 1732

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-173928](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-173928)

sie eingewandert sind. Ich selbst Jan 30. April
 hielt eine Ansprache an sie unter freyem
 Himmel. Wie bey unserm Naymit.
 tag die Brüder auf dem Abgangsaussatz,
 und fanden ihn Mitbruder, den Miller,
 den Vandroff, den Wangen wohl verblüht.
 und soquideten sich im Joch mit einander.

452

Jan 1. May.

Jan 1. May.

Weil wir heute früh aufgingen, um
 bald in Berlin anzukommen, konnten wir
 keine Lustmüde halten. Als wir aber
 hinter Potsdam kamen, nahen wir einem
 neuen Trupp besondert, und suchten sie
 zu verstehen. Ich bleibe und warte, so
 wie alle Gott gnade gab, über Röm. 3, 24.
 Die jungen Frauen nach dem Fußfallst
 zu den Linder. Es kam ein armer
 Vallybürgischer Knabe von 10 Jahren zu
 mir, der fürchte so gerne nach Gütel.
 Mit dem cataphisate die Gylb-Ordinung
 durch. Ohne Zweifel sollte es nicht gehen
 für. Nach dem kamen nicht alle
 Frauen, denn einer irgend einen

Sam 1. May.

453

Deruf aus dem Fürst-Käyseren vor,
 lab und stulab erkläret; worüber sie
 sehr vergnügt sind. Gegen Abend
 kamen wir vor Berlin an. Es kam uns
 eine große Menge Hofsutzeuge, wie
 auch meist das ganze Ministerium mit
 dem Fürst. Fürst. Herr Kampe fielt uns
 Anrede an sie. Nachdem sie in die
 Stadt geführt waren, wurden sie vor
 dem Königl. Hof eingekerkert, wo auf
 die erste Column lag. Meiner sehr Brü.
 der wurde bey Hn Kinsky eingelagert.
 Ich blieb bey meinen Freunden.

Sam 2. May.

Sam 2. May.

Nachdem ich von Charlottenburg, wo
 sie noch gestern Abend spät, meine
 Mutter zu besuch, als ein Ausbruch
 der Gast gegangen war, zurück gekommen,
 mußten wir alle hier bey dem Herrn
 Geheimen Rath von Grolow zu Mittag
 speisen. Er war krank, und lag am
 Chiragra zu Bett, nahm sich aber den,
 nach der Valtzbürgischen Taft ruhig an.
 Ende

Gnädigst erkläre ich, daß der König
 geschrieben, daß die drei Studioli, die mit
 von Galle gekommen waren, sollte als Pro-
 digen mit nach Freyßen gehen. Da ich
 aber schon zu Solothurn abzu-
 und ich mit Unterstützung der offenkundigen
 Willen des Volkes meine Declaration gege-
 ben, haben die drei Länder in meiner
 Absichtheit den Probst Götlicher selbige
 gemeldet, daß ich nach den Habsburg aus
 Solothurn zurückgehe, und die Pöbel an
 den König geschrieben.

Am 2. May.

454

Am 3. May.

Am 3. May.

Ich bin zum Herrn Probst Götlicher ka-
 men, fragte er mich nochmal: ob ich Lust
 hätte mitzugehen? Ich antwortete: ich wäre
 bereit dem Willen des Volkes, befürchte
 mich aber noch zu häufig zu solchem
 wichtigen Amt, weil es jetzt zwar auf
 der Universität geübt, welche deshalb,
 mich den Völkern noch häufiger machen
 zu lassen, nach Galle gehen. Hr. Probst
 Götlicher examinirte also meine drei Län-
 der.

Am 3. May.

455

Letz, und ward die Ordination auf den
Mittwoch bestimmet. Zu Mittage spei-
seth wir bey Hn Probst Rantz. Nachmit-
taze speiseth wir die auf, welche von den
Valkenburgern künftigen Montag zur
Brücke gehn sollen. Die Anzahl belieft
sich fast auf 400. Es wurden also si-
nen unbekandten den Valkenburgern 60
große Brodte und etliche 100 Käse gegeben,
die Nachmittags ausgetheilt wurden.

Am 4. May.

Am 4. May.

Gmüth, als am Donntage, wurden die
Valkenburgern in die Stadt-Kirchen geschick-
et. H. Kusch predigte eine Fasttag in
die Marien-Kirche, alwo H. Rolf gepre-
digt, H. Haacke einen Trupp in die
Nicolai-Kirche, wo H. Probst Rantz
predigte, H. Breuer und ich ein Theil
in die Kloster-Kirche, wo die Fabri-Ge-
meine amstzige Gottesdienst hielten.
H. Consistorial-Rath Krinberd predigte
über Matth. 19. v. 29. 30. und stellte dar:
den Glauben als den Grund solcher
sinn

eines neuen Vorlesung, als leben,
 deren Fortsetzung des seligen Lebens. Zu
 Mittage mußten wir bey Hn Heinz Wei,
 Hn. Kaufmanns, küßte H Haack und
 H Breuer die Gültel auf den Altar,
 H Kusch und ich die Gültel auf die Tisch.
 Der Abend zu Hn Bergern. Man konnte
 ihn wenig verstehen, wegen seiner Sprache,
 der Sprache. Auf den Abend erwidert,
 so mich die vorübergehende Fr. Pfaffen
 mit einem sehr hübschen Gespräch.

456

Sam 5. May.

Sam 5. May.

Vormittage küßten wir die, so zur
 Kirche gehen wollten, in die George-Kirche,
 wo H Pfaffenmann eine Predigt hielt.
 Er redete sehr ^{hübsch} und ging mit uns,
 so an, küßte auf mit Worten auf.
 Auf seine Catechumenos war er sehr
 unwillig, wenn sie nicht gut antworteten.

Nachmittage küßten wir sie aber,
 mal in die Kirche, da diese Prediger, H
 Pfaffenmann, H Wegler, H Schmidt Gotthard,
 (der nicht aber im Bau) küßte sehr.

Sam 5. May.

457

von den 2 bis 5. Um mit den Leu,
ten ringfältig zu handeln, bringe die
Grossen Predigten immer das hervor, und
betone selbst ihren Werth. Um die
Lehrstühle, Stünden, sehr viel Lectionen
Leute, welche zu hören, und sehr bezeugt
während, Heil über ihre Einfachheit, Heil in
der ihre Erkenntnis, die diese Sache, Heil
über ihre Devotion, die sie dabei haben.
Am 5. steht die Lection über 1. Cor. 11, 23-24.
das 130. Psalm, abends über Matth. 5, 6.

Sam 6. May.

Sam 6. May.

Vormittags steht K. Probst Raur eine
Predigt über 1 Cor. 11, 23-24. Er sollte drei
Punkte: 1) Dass das Heil Abendmahl von
Christo in bester Gestalt eingestrichelt
ist, und auf so müssen geworfen werden.
2) Dass es nicht müssen angestrichelt werden.
3) Dass man sich dabei wohl zu freuen
müsse. Nachmal Heil das Heil A.
Abendmahl diese Predigten aus, zwey das
Brot, und zwey den Kelch, und einer
sagte allzeit wohl: weisse die Ein-
führung.

37
Setzungs-Orte. Die lieben Völkchen. Am 6. May.
es waren zwar einfältig, aber sehr
devot und fröhlich nach dieser Art-Verf.
Zu ihr aus der Kirche kamen, wurden
sie häufig zu Tisch gesetzt. Abends
die Schenke über Apoc. 19, 9.

458

Am 7. May.

Am 7. May.

Geist sind meine sehr Brüder ordi-
niert. Die Völkchen wurden alle in
die Garrison-Kirche geführt. Nachdem
H. Frobst Gedichte eine Predigt über Matth.
9. v. ultimum gehalten, und abgesetzt hat
Lobesunges-volle Gesänge. Ich sah, die
armen, aber Gnaden-fröhlichen Völkchen, ging
die Gaudien der Welt. So assistierte am
H. Frobst die Feld-Prediger. Und
so ist zu Mittag bei der Fr. Pfader,
ein.

Am 8. May.

Am 8. May.

Bei dem gesunden Ruff von Gerecht
und Manibus haben nicht von den Völkchen,
Liedern gesungen, an welchen beiden
Damen H. Kusch und H. Haack copuliert

Am 8. May.

459

müßte. Legen Sie gestrichelt, daß Na-
nitio, welcher 150 gestrichelt, sind Sie
nicht hauptsächlich tractiert worden. Sobald
Sie auf den Hof gestrichelt worden, von
dem jüngeren Sie Campen, ruffen Sie
der Hofmeister mit einer Kunde. Nach
einem Augenblick sind Sie auf einen Tag
geführt, also der dem Hof die Copula-
tion gegeben.

Am 9. May.

Am 9. May.

Am 9. Uhr ging H. Kusch mit
einer Column in Bobbe Namen aus
Berlin. Sie wurden mit einer jungen,
dem Hof Meister eine Frau der der Stadt
begleitet, und nach gestrichelter Kunde von
dem Hofmeister abgegeben.

Am 10. May.

Am 10. May.

Am 9. Uhr ging H. Haacke, ebenfalls
unter Führung und nach gestrichelter Kunde
von dem Hofmeister und dem Hofmeister,
aus Berlin mit einer übrigen, so zu-
erst mit ihm gekommen waren.

Am

Von 11. May

Bin zu Charlottenburg gewesen.

Am 11. May.

Am 12. MayHr H Breuer und Hr Kahn mit Tross,
so zuletzt gekommen waren, fortgeritten.

Am 12. May.